

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Zeitung. 1784-1943 1896

205 (8.9.1896) 1. Blatt

Freiburger Zeitung.

Unparteiische Tageszeitung für Stadt und Land.

Oberbadischer General-Anzeiger

mit Holzverkaufs- u. Submissionsverkündiger für den badischen u. württemberg. Schwarzwald u. das Elß.

Die Freiburger Zeitung erscheint an jedem Werktage. Abonnementspreis: Vierteljährlich für die Stadt Freiburg M. 1.50. Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.50; bei Zustellung durch den Briefträger M. 1.90. Einzelne Kopien die einpaltige Beilage in der Stadt Freiburg 10 Pf., auswärtige Anzeigen 20 Pf., Reklamen 40 Pf. — Redaktion und Expedition Gröndelstraße 4. — Fernsprechamt Nr. 24. Rotationsdruck und Verlag der Universitäts- und Landesbibliothek von H. R. Poppen & Sohn (E. Poppen und Kay Dittmann), Freiburg i. B. Verantwortlicher Redakteur: Max Wirth; für den Inseratenteil verantwortlich: O. Wenzel, beide in Freiburg i. B.

Nr. 205. 113. Jahrgang.

Beilagen: Der Feierabend, Unterhaltungsblatt für Oberbaden und den Schwarzwald, Oberbadischer Rathgeber für Wein-, Obst- und Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, sowie für Handel u. Industrie.

Dienstag, 8. September 1896.

Eine Jubiläumsgabe

hat der Verlag der „Freiburger Zeitung“ für alle Abonnenten vorbereitet, bestehend in einem großen, zur Aufbewahrung bestimmten Porträt Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs. Damit diese Gabe in sauberem Zustande anlangt, werden unsere Trägerinnen am Dienstag Mittag das Bildniß allein überbringen. Auch für die auswärtigen Leser wird das Bildniß am Dienstag versandt, muß also Dienstag Nachmittag oder spätestens Mittwoch im Besitze der Post-Abonnenten sein. Auf die Bedeutung des Festes werden wir des Näheren in der am Mittwoch Mittag auszugehenden Nr. eingehen.

Kaisertage in Breslau.

Breslau, 6. September. Das Zarenpaar ist gestern in Breslau eingetroffen. Die „St. Petersburger Ztg.“ weiß bereits von einer „stillsichlichen Annäherung zwischen Deutschland und Rußland“ zu berichten; — nun, wir werden ja sehen! Der Sonderzug mit dem russischen Kaiserpaar traf kurz vor 9 Uhr hier ein. Am Bahnhof hatten sich zum Empfange der Kaiserin und die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Staatssekretär v. Marschall, die Generalität und die Spitzen der Behörden eingefunden. Die Zarin begab sich am Arme des Kaisers Wilhelm, die deutsche Kaiserin geführt vom Kaiser Nikolaus in die inneren Kaiserpaläste des Bahnhofs. Die jugendliche Kaiserin von Rußland trug eine wundervolle weiße, mit Silber gestickte Seidenrobe. Nicht weniger prächtig und geschmackvoll war die in Lachs- und Meergrün gehaltene Toilette unserer Kaiserin. Kaiser Nikolaus sah frisch aus. Das russische Kaiserpaar besuchte, nachdem es im Landeshaus das Frühstück eingenommen hatte, um 10 Uhr das deutsche Kaiserpaar. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Abfahrt zum Paradesfeld, die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen je in einer Hof-équipage. Als die beiden Kaiser auf dem Paradesfeld erschienen, stiegen sie zu Pferde, um die Fronten abzureiten, während die Kaiserinnen, umgeben von glänzendem Gefolge, der Parade zu Wagen folgten. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen, welchen Kaiser Nikolaus, der zur Linken des deutschen Kaisers ritt, mit großer Aufmerksamkeit verfolgte. Beim Anmarsch des Grenadier-Regiments „Kronprinz Wilhelm“ setzte sich Kaiser Wilhelm an dessen Spitze und führte es dem Zaren vor, welcher alsdann sein Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment dem Kaiser vorführte. Während Kaiser Wilhelm nach Beendigung der Parade noch einige militärische Meldungen entgegennahm, sprach sich der Zar in höchst zufriedener Weise über die Leistung und Haltung der Truppen aus und beglückwünschte den Führer des VI. Armeekorps, Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen. Auch der Kaiser drückte dem Erbprinzen seine Anerkennung aus. Die Kaiserin von Rußland fuhr von dem Paradesfeld direkt nach dem Landeshaus zurück, während Kaiser Wilhelm und der Zar an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarten Schwadron nach der Stadt zurücktritten. Auf dem ganzen Rückwege wurden die deutschen und die russischen Majestäten von den in den reich besagten Straßen Spalier bildenden Kriegervereinen und der dicht gedrängten Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt. Das deutsche Kaiserpaar begab sich auch nach dem Landeshaus, in dem die russischen und deutschen Majestäten gemeinsam das Mahl einnahmen. Die Tafel zählte nur vier Gedecke. Der Kaiser von Rußland besuchte auch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe. Fürst Hohenlohe stattete dem Gehilfen im Auswärtigen Ministerium, Schischkin, einen Besuch ab, welcher über eine halbe Stunde dauerte. Folgende telegraphische Meldungen sind nachträglich eingegangen:

Breslau, 6. September. Der Kaiser stellte den Kaiser Nikolaus II. à la suite der deutschen Marine.

Der Trinkspruch, welchen Kaiser Wilhelm bei der Festtafel im Schloß ausbrachte, hat folgenden Wortlaut:

„Gestatten Ew. Majestäten, daß ich meinen herzlichsten und innigsten Dank Ew. Majestäten zu Füßen lege für den huldvollen Besuch, den Sie Beide uns heute abtaten, und für die Ehre, die dem 6. Armeekorps zu Theil geworden ist, vor Ew. Majestäten begrüßen zu dürfen. Der Jubel der aus Breslau Ew. Majestäten

entgegengeschlagen ist, ist der Dolmetsch der Gefühle nicht nur der Stadt, nicht nur der Provinz Schlesien, sondern meines gesammten Volkes. Es begrüßt in Ew. Majestät den Träger aller Traditionen, den Hort des Friedens. Auf dem Boden begrüßt Sie das Volk, wo dereinst Ew. Majestät glorreicher Ahnherr, dessen Namen zu führen Ew. Majestät Gardegrenadier-Regiment sich rühmen darf, mit meinem Urgroßvater zusammen gewesen ist. Die Gefühle, welche wir und unser gesammtes Volk für Ew. Majestäten hegen, darf ich zusammenfassen in den Ruf: Gott segne, schütze und erhalte Ew. Majestät zum Wohle Europas! Ew. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin Hurrah!“

Der Kaiser von Rußland erwiderte in französischer Sprache Folgendes:

„Ich danke Ew. Majestät für die gütigen Worte, welche Sie soeben gesprochen haben, ebenso für den Empfang, der mir in Breslau bereitet worden ist. Ich kann Ew. Majestät versichern, daß ich befehle bin von denselben traditionellen Gefühlen wie Ew. Majestät. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestät und auf die Ihrer Majestät der Kaiserin! Hurrah!“

Um 9¹/₂ Uhr Abends begann unter Leitung des kgl. Armeemusikinspektors Professor Kossberg vor dem kgl. Schloß der große Zapfenstreich.

Sonntag Nachmittag um 2 Uhr empfing der Zar den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe in einstündiger Audienz.

Der Kaiser von Rußland hat dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe den St. Andreas-Orden, dem Staatssekretär des Auswärtigen, Fürst v. Biebert ein den Alexander-Newski-Orden in Brillanten, dem deutschen Botschafter in Petersburg, Fürsten Radolin, den Alexander-Newski-Orden, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Fürst v. Rothenhan, und dem Gesandten Grafen Pourtalès den St. Anna-Orden I. Klasse verliehen. Der stellvertretende russische Minister des Auswärtigen, Geheimrath v. Schischkin, erhielt vom deutschen Kaiser den Rothen Adler-Orden I. Klasse in Brillanten, der russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Osten-Sacken, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens.

Wolffs Telegraphen-Bureau meldet: Dem Vernehmen nach konstatierte die hier zwischen der leitenden deutschen und russischen Staatsmännern gehabte Besprechung von Neuem die „völlige Uebereinstimmung“ derselben, sowohl bezüglich der Gesamtsitzung, als auch hinsichtlich aller gegenwärtig schwebenden Fragen. (Der Zar begibt sich nun nach Frankreich. Was werden seine „Staatsmänner“ denn nun dort für „völlige Uebereinstimmungen“ feststellen?)

Politische Tageschau.

+ Berlin, 6. September. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Haffe fand heute bei zahlreicher Beteiligung der außerordentliche Verbandstag des Alldeutschen Verbandes statt. Neben den inländischen Ortsgruppen und Vertrauensmännern war namentlich auch das deutsche Ausland zahlreich vertreten. Aus Deutsch-Oesterreich, Böhmen, Steiermark, Kärnten, Krain (Raibach), Wien, Siebenbürgen u. s. w. waren an 40 Theilnehmer erschienen, ebenso Vertreter der Deutschen in England, Rußland, Belgien und Holland. Von bläuischer Seite war Professor Paul De Mont-Atwerpen erschienen. Professor Haffe legte in einer einleitenden Ansprache den Stand der Arbeiten des Verbandes dar und begrüßte die Vertreter der Ortsgruppen und die Gäste, worauf diese unter lebhaftester Begeisterung der Versammlung antworteten. Professor Heyd hielt die glänzende, mit großem Beifall aufgenommene Festrede über die Entwicklung des deutschen Nationalbewußtseins, deren Rückblicke in die Vergangenheit die Versammlung mit begeistertster Zuversicht in die fernere Entwicklung Alldeutschlands erfüllte.

Berlin, 6. September. Auf Wunsch der Familie des Grafen Schumalow begab sich Professor Bergmann zu einer Konsultation nach Warschau.

< Ziel, 6. September. Die kleine, 10 Monate alte Tochter des russischen Kaiserpaars, Großfürstin Olga, ist gestern Abend 8 Uhr mittels Sonderzuges von Breslau kommend, hier eingetroffen. Prinzessin Heinrich, welche mit dem Prinzen Waldemar auf dem Bahnhofe erschienen war, begrüßte ihre kleine Nichte auf das herzlichste und brachte sie zu Wagen nach dem Schloß.

München, 6. September. Freiherr von Thüngen-Rothbach erläßt eine Erklärung, worin er betont, daß von einem Fallenlassen seiner Person von Seiten des Bauernbundes in der Versammlung in Moosham keine

Rede sein könne, denn er habe die Vorstandsstelle nur provisorisch angenommen. Er fährt dann fort: „Ich befinde mich in keinerlei Gegensatz zu den übrigen Führern des Bauernbundes, im Gegentheil billige ich bei der Unthätigkeit der Regierung und ihrer verneinenden Stellung gegenüber den sogenannten großen Mitteln zur Rettung der Landwirtschaft die schärfere Tonart vollkommen und habe gegen die Wahl Wieland's zu meinem Nachfolger gar nichts einzuwenden.“

< Warschau, 6. September. Das heute ausgegebene Bulletin über das Befinden des Grafen Schumalow lautet: Der Schlaf war ruhig. Temperatur normal. Einige Besserung in der Bewegungsfähigkeit ist eingetreten.

Freiburger Stadtanzeiger.

Freiburg, 7. September.

Das Präsidium des bad. Landesgeflügelzucht-Verbandes mit dem Sitz in Freiburg, widmete dem Protoktor, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog, aus Anlaß des 70jährigen Geburtsfestes eine künstlerisch gefertigte Dankadresse. Der Landesverband hält seine nächste Versammlung am 27. Sept. cr. in Baden-Baden ab. Aus der Tagesordnung entnehmen wir, daß der Vorstand die gute Absicht hat, alle Verbandsvereine, wenn immer thunlich, zu begünstigen, indem er den kleinen Vereinen, die nicht in der Lage sind, eine Landesverbands-Ausstellung abzuhalten, Preisrichter und silb. Verbandsmedaillen frei zur Verfügung stellen will. Ebenso sollen aus der Verbandskasse den sämtlichen Geflügelzuchtvereinen Geflügelstämme (Hühner, Enten und Gänse) unentgeltlich übergeben werden. Für die nächste II. Verbandsgeflügel-Ausstellung ist Mannheim in Aussicht genommen. Wir wünschen den Beratungen besten Erfolg und eine zahlreiche Beteiligung.

> Die Mädchenbürgerschule Adelhausen hat seit der Zeit ihres Bestehens noch niemals ein wichtiges politisches Ereigniß, ein vaterländisches Fest oder einen bedeutenden Abschnitt in ihrem Schulleben vorübergehen lassen, ohne ein solches Vorkommniß durch eine Schulfestfeier festlich zu begehen. Dies ist demgemäß auch gestern anläßlich der Jubiläumfeier des 70. Geburtstages des Großherzogs Friedrich von Baden geschehen. In dem prächtig geschmückten Festsaale der Anstalt versammelten sich Vormittags 9 Uhr die obersten Klassen der Schule mit ihren Herren Lehrern, um durch Vorträge von patriotischen Gesängen und Gedichten, sowie durch einen prächtigen, mächtig wirkenden Gesamtchor der Festesfreude entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Den Höhepunkt erreichte dieselbe durch die begeisterte und begeisternde, zu Herzen bringende Ansprache des Herrn Vorstandes der Anstalt, der die hohen Verdienste schilderte, die unser allerhöchster gefeierter Jubilar in seinem gläubigen Gottvertrauen und unterstützt durch Gottes Gnade um Badens Wohl und um Deutschlands Größe und Macht sich erworben hat. — Die schöne Feier wird sowohl den Schülerinnen, wie auch den zahlreich anwesenden Eltern noch lange in Erinnerung bleiben.

a. Der Turnerbund hatte zum Sonntag Abend die Mitglieder mit Angehörigen in die „Gambriushalle“ geladen, um gemeinschaftlich den 70. Geburtstag des Großherzogs zu feiern. Ein Quartett eröffnete das Programm mit dem Friedemann'schen Kaiser-Friedrich-Marsche. Ihm schloß sich die vom 1. Vorstand, Herrn Prof. Dr. Fiegler, gehaltene Begrüßungsrede an, in der er u. A. Derer dankend gedachte, die in uneigennütziger Weise ihre Kräfte dem Abend widmeten. Einem von Herrn Apotheker Kopp in tadellosem Vortrag gesprochenen Prolog von W. Spring folgte die eigentliche Festrede, die der Ehrenpräsident, Rechtsanwalt Federle, hielt. Die von edlem Patriotismus begeisterten Worte, die in einem kräftigen „Gut Heil“ auf den lieben Siebzigjährigen ausklangen, ernteten vielen Beifall. Die Herren Musikdirektor Thoms und Geigenbauer Romer leisteten in einem Solo für Violine mit Klavierbegleitung ihr Bestes. Regen Beifall errang sich Herr Petri mit dem Gesang zweier Lieder: „Des Königs Grenadiere“ und „Das Grab auf der Saide“. Zur Abwechslung trugen zwei kleine Theaterstücke bei. Das Festspiel „Sedania“, dem sich ein lebendes Bild und das gemeinschaftlich gefungene Lied: „Die Nacht am Rhein“ anreihen, erfuhr eine so sauber durchgeführte Wiedergabe, daß man den Mitwirkenden den herzlichsten Dank für die Mühe und Arbeit nicht vorenthalten kann; dasselbe sei auch den Mitwirkenden in dem Lustspiel „Blau“ gesagt. Dank verdienen die Herren Dekorateur Scholl und Universitätsgärtner E. Sibel. Sie gaben durch sinnreiche Dekorierung der Bühne ein prächtiges Ansehen. Herr Scholl hatte durch hübsche Drapirung eine Gruppe arrangirt, die, bengalisch beleuchtet, einen herrlichen Anblick bot. — Der Turnerbund darf sich rühmen, einer der ersten Vereine zu sein, der in schöner, würdiger Feier den 70. Geburtstag unseres Landesheeren begangen hat.

Diern ein zweites Blatt. — Die nächste Nummer erscheint am Mittwoch.

Die Festtage beginnen sich auch bei uns bemerkbar zu machen. Bei einem Gang durch die Straßen der Stadt sieht man...

Allgemeine Volksbibliothek Freiburg (Abelhauserstr. 8). Die Zahl der im Monat August ausgeliehenen Bücher erreichte...

O Radfahrerverein „Wanderlust“ Freiburg. Beim Gauverem in Neudorf erhielt der Verein den ersten, dritten und vierten Preis...

Freunden-Verkehr vom 6./7. September 1896. Länger als einen Tag hier weilende Fremde 270. Neueingetroffene 289. Familien 509.

Gerichtshalle.

Freiburg, 4. September. (Kerlen-Strassammer.) Eine Berufung des Friedrich W. von Hierhöfer gegen ein schöffengerichtliches Urteil in Reutstadt, das wegen Beleidigung gefällt worden war, wurde von der Verhandlung zurückgezogen.

Der 44 Jahre alte Flaschenhändler Josef B. von Döschweiler, wohnhaft hier, war vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angeklagt, zu 30 Mark Geldstrafe ev. 6 Tage Haft und zu den Kosten verurteilt worden.

Karl B. von Samtingen ob Sag hat sich wegen Körperverletzung zu verantworten. B. betreibt hier ein Speiserei- und Flaschenhändlergeschäft und wurde am 21. Juli vom heiligen Schöffengericht von obiger Anklage freigesprochen.

Der Steinbrücker K. wurde zu 4 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurteilt, weil er sich Herrschuß von seinem Arbeitgeber geben ließ und damit durchging.

Der 23jährige Leopold K. von hier hat sich ein Sittlichkeitsvergehen (§ 176 III. 3.) zu schulden kommen lassen. Er erhielt 1. Haft und 3 Monate Gefängnis.

Karlheide (W. G. A.) Ein gefährlicher Hoteldieb ist der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Der 45 Jahre alte in Niederhohenheim geborene Kolporteur Alex. Stauder. Schon vielfach wegen Unterschlagung, Hehlerei und Diebstahls verurteilt, wurde er zuletzt aus einer Strafanstalt in Preußen am 7. Dezember vorigen Jahres entlassen.

Bermischte Nachrichten.

Selbstmord. Leipzig, 4. September. In einem Anfall von Geistesstörung entlebte sich der 58jährige Rechtsanwalt Dr. Klamm durch Giftleichen.

Gaserplosion. In Folge einer Gaserplosion in einem Konfektionsgeschäft in Berlin wurden fünf Personen verletzt.

Eruption. Thorn, 5. September. Im Barackenquartier des Artillerieschießplatzes haninierten drei Kanoniere des 11. Regiments mit einer Fündkugel. Diefelbe expodierte und riß einem das Auge heraus, dem zweiten zerschmetterte sie die Hand und verlegte den dritten im Gesicht.

Brennender Schwamm. Straßburg, 5. September. Gestern Abend gerieth ein Personenwagen des Schnellzuges Zabern-Straßburg in Brand. Das Feuer wurde rechtzeitig erloscht und der brennende Wagen in Brumach losgekoppelt. Von den Passagieren wurde keiner verletzt.

Schicksalwerg. Zu Anfang des Frühlings in diesem Jahre logierten sich in einem Berliner Hotel der Fabrikant W. nebst Gattin aus Paris ein. Das junge Ehepaar war auf der Hochzeitsreise begriffen, und da es der Frau sehr gut in Berlin gefiel und sie auch die Berliner Gewerbeausstellung, sowie sonstige Sehenswürdigkeiten eingehend besichtigen wollte, so mietete ihr Gatte, als ihn eine Geschäftsreise nach Petersburg rief, in Berlin ein möbliertes Zimmer für längere Zeit und empfahl bei seiner Abreise, die noch sehr jugendliche Gattin dem besonderen Schutze des ältesten Sohnes jener in der Neuen Friedrichstraße wohnenden Familie, von welcher er die Wohnung gemiethet hatte. Er reiste bald darauf allein ab, um nie wiederzukehren. Wenige Tage nach seiner Abkunft in der nordischen Metropole wurde der Pariser eines Morgens todt im Bette aufgefunden; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Nachdem der Schmerz der jungen französischen Witwe über den jähen Tod ihres so plötzlich verstorbenen Mannes vorüber war, hat sie sich nun mit dem Sohne ihrer Wittkente verlobt und ist mit ihm nach Paris abgereist, um dort den von ihrem verstorbenen Manne selbst gewählten Beschützer zu heirathen. Der also auf dem Wege des Zufalls mit einer schönen Französin und deren bedeutenden Vermögen beglückte Bräutigam wird hoffentlich Gnade vor der Grande Nation finden, da ihr in diesem Falle lediglich Zufall und Liebe einen Erbfeind anzuhören.

Wie Edison „unter die Hand“ kam. Thomas Alva Edison ist nicht nur ein großer Erfinder, sondern auch ein zärtlicher Gatte. Er ist zwei Mal verheirathet gewesen und erkennt offen an, daß er wohl nicht so weit gekommen wäre, wenn seine Gattinnen nicht so sorgsam über seine Gesundheit und leibliche Wohlfahrt gewacht hätten. Vor 22 Jahren verliehen ihm seine Freunde, doch zu heirathen. Das Spiel könne nicht so weiter gehen. Verheirathet würde er doch wenigstens täglich eine Nachtzeit einnehmen und bestimmte Stunden schlafen. Edison erklärte, er habe keine Zeit zur Liebe, wenn aber ein ausländisches Mädchen ihn heirathen möchte, wolle er keinen Einwand erheben. Eines Tages sah er ein Mädchen an einem seiner telegraphischen Apparate sitzen. Sie machte Eindruck auf ihn und er fragte sie direkt, ob sie seine Frau werden wolle. Das Mädchen sagte „Ja“ und in drei Tagen fand die Hochzeit statt. Allerdings hätte Edison beinahe die Stunde der Trauung verpasst, da er gerade mit einer komplizierten Maschine beschäftigt war.

Saxon Hirsch hat doch die Unsterblichkeit erreicht. Die jüdischen Anseher in Argentinien, welche ihm ihr Glück verdanken, haben nämlich beschlossen, daß bis zur Wiederkehr des Todestages des Barons jeder neugeborene Knabe Moses Hirsch genannt werden soll.

Ländlich, stillig! Dem Lehrer Nicola Sarno an der Gewerbeschule der Stadt Caserta holte man das Monatsgehalt auszusahlen vergessen. Er schrieb deshalb zwei Briefe an den Bürgermeister und den städtischen Kassirer. Der schlauere Bürgermeister gab den Bescheid: in Anbetracht, daß er „unpassende Worte“ an die städtische Behörde gerichtet habe, sei dem Professor Sarno das Gehalt für zwei Monate mit Befehl zu belegen!

Bücherzettel.

Der Verehrte Hebergang des Kaisers Napoleon unter besonderer Berücksichtigung der Theilnahme der holl. Truppen. Von Major von Lubenau in Freiburg. (E. S. Witten u. Sohn Berlin.) Die fast allgemein verbreitete Ansicht, daß im Feldzug von 1812 das napoleonische Heer in erster Linie durch die eifrige Unterstützung der russischen Waffen vollends vernichtet worden sei, widerlegt Major v. Lubenau in seinem Vortrag. Der Hebergang über die Beresina ist vielmehr die letzte Waffenthat Napoleons auf dem Feldzug 1812. Das Gelingen ist wesentlich der Tapferkeit der auf Seite der Franzosen kämpfenden Truppen, hauptlich der dachigen unter ihrem jugendlichen Führer, dem Major v. Lubenau, zu verdanken. Es ist das Verdienst des Verfassers, die unumwundenen Thaten der Badener während jenes verhängnisvollen Feldzugs in durchaus sachlicher Darstellung geschildert zu haben.

Mitternachtsstücken.

Oh! Mitternachtsstücken Wetter am Dienstag, 8. September. Drei Uhr Viertel war es 75 mm befinden sich nunmehr über Südböhmen und der Nordwestküste Frankreichs, ferner in Dänemark und endlich am Labrador. Die zahlreichen gewitterartigen Niederlagen haben demnach, daß über der nördlichen Hälfte Frankreichs, sowie über dem ganzen deutschen Reich mit Ausnahme von Schlesien und Oberbayern das Barometer unter Mittel zurückgegangen ist. Ueber Südböhmen, Italien, der Schweiz und Oesterreich-Ungarn behauptet sich noch ein mäßiger Hochdruck und ebenso ist ein mäßiger Hochdruck von Nordwesten her an der norwegischen Küste eingetroffen und hat sich auch über ganz Schottland ausgedehnt. Der morgige Tag wird warmem Temperatursitz für Deutschland und Mitteleuropa, wenn auch nachhergehend trockener, so doch noch immer unabhängiges Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 4. September. (Vieh- und Fleischaussatz.) Es waren hergeleitet und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — III. Qual. — 1. — II. — III. — 25 Faren I. — II. — 178 Kälber I. 140, II. 135, III. 130, 488 Schweine I. 116, II. 108, — Lammfleisch — Arbeitspferde — — — — — Milchkühe — — — — — 140 Ferkel 6 — 9, 1 Schafe 26 — — — — — Lämmer — — — — — Ziegen — — — — — Zusammen 1106 Stück.

Mannheim, 4. September. (Produktenbörse.) Weizen per Nov. 15.10, Roggen per Nov. 12.60. Hafer per Nov. 12.60. Mais per November 8.60 M. Tendenz: matter. Auf höheres Ausland und Deckungsbedarf kamte November-Weizen M. 1 per L. proffigen und fanden hierin einige Abschlüsse statt. Roggen, Hafer und Mais ohne Interesse.

Für den folgenden Theil verantwortlich: Otto Wenzel.

Alle Damen, die es gewiß interessieren zu erfahren, daß es nach dem Urtheil angelegentlich deutscher Professoren und Aerzte nur eine Seife gibt, welche für die Gesundheitssorge der Haut wirklich ausgezeichnete Dienste leistet. Das ist die heute überall erhältliche Patent-Norbolter-Seife. Die Seife übt den wohlthätigsten Einfluss auf die Haut aus und wird hierdurch zu einem wahren Schönheitsmittel. Die Patent-Norbolter-Seife ist überall, auch in den Apotheken das Stück zu 50 Rtg. erhältlich, ebenso in feinen Cartons mit 3 Stück zu M. 1.50, welche zu Geschenken sehr geeignet. Man überzeuge sich, daß jedes Stück die Patent-Nummer 63,592 trägt und hüte sich vor Nachahmungen. 695

Börsenbericht.

Mitgetheilt vom Bankhaufe Christian Mez, Freiburg, Cnrie der Frankfurter Börse vom 5. September 1896.

Table with columns for Staatspapiere, Aktien, Wechsel, and other financial data. Includes entries like Deutsche Reichsbank, Preuss. Consols, and various bank shares.

Table with columns for Aktien and Wechsel. Includes entries like Disc.-Commandit, Darmst. Bank, and various bank shares.

Table with columns for Aktien and Wechsel. Includes entries like Rhein. Hyp.-B., Frankfurter, and various bank shares.

Table with columns for Verzinsliche and Unverzinsliche. Includes entries like Badische Tab., Bayer., and various bonds.

Table with columns for Amerikanische Bonds. Includes entries like Atlantic and Pac. Trust, Calif. Pac. rüch., and various bonds.

Table with columns for Wechsel. Includes entries like Amsterdam fl., Wien, and various exchange rates.

Table with columns for Geldbörsen, Coupons und Disconto. Includes entries like Preuss. St. R., Gold-Dollars, and various financial instruments.

Auf bessere New-Yorker Berichte verlebte die Börse Anfang in feher Haltung, wobei namentlich American Bonds und in Zusammenhang damit Deutsche Bank pröfivierten. Auch Deutscher und Schweizer Bahnen und einzelne Industriepapiere, so Orléans, Waldhof, Spichard, waren höher. Deutsche und ausländ. Fonds sehr, aber wenig belebt. Im Verlauf veranlaßte die Befürchtung (eben näher Discont-Erhöhung leichte Abkühlung. In Montanwerthen fanden größere Realisationen statt, welche die Kurs herabdrückten und die Allgemehhaltung speziel nachdrücklich einflüßig beeinflussten.

Der Abendverkehr war ruhig. Montanwerthe z. Th. weit erniedrigt. Es schlossen Deffere, Kredit 317 1/2, Disconto 212 1/2, Deutsche Bank 190.80, Staatsbahn 915 1/2, Elbthal 244 1/2, Spichard 165.70, Nordwest 138.80, Oberdiesl. Eisen 118.90, Sam 161.40, Harpener 169.10, Gelsenkirchener 179.10, 5% Italien 88.10, 6% Buenos Aires 32.45, Serbenrente 63.40.

Ziehungen auf 3% Prag-Duxer Eisenbahn Gold-Priorität zum Kurs von 90% gegen bar oder im Umtausch gegen die 4% 1. März 1897 zur Gegenzahlung geltendigten 4% Prag-Duxer Prior. von 1884 und 1891 vermittelte ich kostenfrei.

Insel-Bräuerei Feierling. Montag, d. 7. September von 8 Uhr Abends. Grosses Concert der rühmlichst bekannten Original-Tyroler-Concert-Gesellschaft Alpenveilchen (Direction G. Huber) aus Innsbruck in Nationaltracht.

Restaurant Ganterbräu. Schiffsstraße. Freitag, 8. September, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Grosse Concerte der rühmlichst bekannten Original Tyroler Concert-Gesellschaft Alpenveilchen. Direction: G. Huber aus Innsbruck, in Nationaltracht. Eintritt 20 Rtg.